



Neues vom Leineberg

Stadtteilzeitung • Ausgabe 1/2024

- Veranstaltungen im Stadtteilbüro
- Pistolenduell auf dem Leineberg
- Fotoausstellung auf dem Leineberg
- Generationen begegnen sich
- Und anderes mehr ...



Editorial

Liebe Leinebergerinnen, liebe Leineberger,

vor anderthalb Jahren hatten wir an dieser Stelle empfohlen, den aktuellen Zumutungen des Daseins mit etwas mehr Gelassenheit zu begegnen. Rückblickend betrachtet, lagen wir da gar nicht so falsch. Es brennt zwar immer noch überall und niemand kann die Zukunft vorhersagen, aber die schlimmsten Befürchtungen sind zum Glück nicht eingetroffen. Nehmen Sie nur die Energiekrise! Inzwischen liegen zwei Winter hinter uns, in denen wir eben nicht in der kalten Stube hocken mussten. Gewiss, wir haben an Heizung gespart, mit weniger Wärme Vorlieb genommen und sind trotzdem mehr denn je, vielleicht sogar recht empfindlich zur Kasse gebeten worden. Aber mehr Krise war dann doch nicht.

Zwei, drei Kilometer Luftlinie weiter, bei unseren Nachbarn in Grone-Süd, wird man das anders sehen. Dort hatte bekanntlich ein Wohnungskonzern seine Mieter zum Jahreswechsel mit teilweise utopischen Nachzahlungsforderungen konfrontiert. Kein Rechenfehler, wie sich bald herausstellte, sondern massives Versagen des Managements, das sich auf eine hochspekulative Börsengaspreisbindung eingelassen hatte. Ausbaden sollen es nun die Mieter, denen der mit einem Jahresgehalt von mehr als einer Million ausgestattete Vorstand mal einfach so eine Abzahlung in Raten nahelegte. Frecher, schamloser und schändlicher geht's nicht. Wohl denen, die – wie hier auf dem Leineberg – mit der Volksheimstätte und der Städtischen Wohnungsbau grundsoliden Partnern vertrauen dürfen.

Ihr Redaktionsteam

Impressum

Nachbarschaftsverein Leineberg e. V., Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Tel.: 0551-2054702.

E-Mail: stadtteilbuero.leineberg@t-online.de.

Vorsitzende: Regina Meyer. Stellv. Vorsitzende: Klaus-Peter Hermann, Jörg Mannigel.

Registergericht: Amtsgericht Göttingen, Registernummer: VR 200608.

Verantwortliche i.S.d.P.: Regina Meyer, c/o Stadtteilbüro Leineberg, Allerstraße 32, 37081 Göttingen.

Redaktion: Karl-Heinz Bsufka, Jochen Meyer, Irene Schierwater, Elke Sudau.

Layout: Ralf Sudau. Druck: www.gemeindebrief.de. Auflage: 1.700 Stück.

Veranstaltungskalender Stadtteilbüro Leineberg

Dreimal wöchentlich	
Jeden Mo, Mi und Fr 11:30 - 13:30 Uhr	Mittags- und Begegnungstisch Anmeldung bis 13:00 Uhr am Vortag unter 0551/2054702
Montags	
Jeden Mo 16:00 - 17:30 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe Keine Anmeldung erforderlich.
Dienstags	
Jeden 1. Dienstag im Monat 17:00 - 19:00 Uhr	Reparaturcafé Ehrenamtliche reparieren defekte Geräte und Gegenstände. Keine Anmeldung mehr erforderlich.
Jeden 2. Dienstag im Monat 15:00 - 18:00 Uhr	Nähkurs Anmeldung erforderlich.
Jeden 3. Dienstag im Monat 18 Uhr	Offener Frauentreff Keine Anmeldung erforderlich.
Jeden letzten Di. im Monat 14:30 Uhr	Rein in die gute Stube: Nachbarschafts-Café Offenes Café, keine Anmeldung erforderlich.
Mittwochs	
Jeden Mittwoch 14:30 - 17:30 Uhr	Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz Ein Angebot in Kooperation mit der Demenz- hilfe der Diakonie. Anmeldung erforderlich.
Donnerstags	
Jeden 2. Donnerstag im Monat 9:30 - 11:00 Uhr	Nachbarschaftsfrühstück Keine Anmeldung erforderlich.
Jeden 1. und 3. Do. im Monat 11:00 - 13:30 Uhr	Klimafreundlich kochen Wir kochen regional und vegetarisch. Anmeldung erforderlich.
Jeden Donnerstag 13:45 - 16:45 Uhr	Doppelkopftreffen Keine Anmeldung erforderlich.

Wer bezahlt eigentlich *kostenlose* Angebote?

Das monatliche Reparaturcafé, ein Nähkurs, der offene Frauentreff oder das Nachbarschafts-Café sind neben Klimafreundlichem Kochen und dem wöchentlichen Doppelkopfspielen nur einige der regelmäßigen Veranstaltungen im Stadtteilbüro Leineberg. All diese Angebote können Sie, unabhängig davon, ob Sie Mitglied im Nachbarschaftsverein Leineberg sind oder nicht, kostenlos in Anspruch nehmen. Und das soll auch so bleiben. Aber auch ein Angebot, das kostenlos zur Verfügung gestellt wird, muss von jemandem bezahlt werden.

Träger des Stadtteilbüros und damit verantwortlich für die Bezahlung des Personals, die Miete, die Ausstattung der Räume und letztlich auch für die Angebote ist der Nachbarschaftsverein Leineberg. Etwa die Hälfte der Ausgaben kann der Verein durch einen jährlichen Zuschuss von der Stadt Göttingen finanzieren, die andere Hälfte muss durch Spenden und ständig neu einzuwerbende Projektmittel abgedeckt werden. Insbesondere die Städtische Wohnungsbaugesellschaft und die Volksheimstätte Göttingen unterstützen die Nachbarschaftsarbeit am Leineberg mit größeren Geldspenden. Der Vorstand des Nachbarschaftsvereins, der im vollen Umfang ehrenamtlich tätig ist, hat sich auf der Suche nach neuen Finanzierungswegen im November vergangenen Jahres mit einem professionellen Förderberater zu einem Workshop getroffen. Dabei wurden der Bedarf nach Angebotserweiterungen und neu einzurichtenden Angeboten sowie die unterschiedlichen Möglichkeiten zur jeweiligen Projektförderung erörtert. Neue Projekte bedeuten natürlich zusätzliche Aufgaben und damit neue Finanzbedarfe, deshalb wurde vor allem überlegt, wie die Finanzierung vorhandener Projekte verstetigt werden kann. Umfängliche und sofortige Lösungen waren von einem solchen Arbeitstreffen natürlich nicht zu erwarten, aber der Vorstand hat für das weitere Vorgehen einen Fahrplan verabredet und wird kontinuierlich an einer auskömmlichen und gesicherten Finanzierung arbeiten.

Erfolg oder Misserfolg wird sich für alle sichtbar, mittelfristig in den Angeboten des Stadtteilbüros Leineberg zeigen.

Der Nachbarschaftsverein Leineberg ist nicht nur ein Zweckbündnis, sondern lebt vom Engagement, den Ideen und auch der Anzahl seiner Mitglieder. Jedes Mitglied trägt durch seinen Mitgliedsbeitrag (derzeit 36,00 Euro im Jahr) auch ein klein wenig zur Finanzierung unserer Nachbarschaftsarbeit bei. Der Verein ist beim Vereinsregister des Amtsgerichtes Göttingen eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Erwägen Sie doch einfach einmal, ob Sie nicht dem Nachbarschaftsverein beitreten wollen oder auch Freunde und Bekannte für das Stadtteilbüro interessieren können. Einfach weil es für den Leineberg wichtig ist, dass es dieses Nachbarschaftszentrum in der Allerstraße gibt und weil dies auch so bleiben soll.

Klaus-Peter Hermann

Spenden erwünscht

Liebe Leinebergerinnen und Leineberger,

für den Druck dieser Zeitschrift entstehen dem Nachbarschaftsverein Leineberg natürlich Kosten. Um diese decken zu können, brauchen wir IHRE Unterstützung. Wir freuen uns über eine Spende für die Druckkosten auf unser Konto:

Nachbarschaftsverein Leineberg e. V.

IBAN: DE 44 2605 0001 0056 0205 71

BIC: NOLADE21GOE

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und daher berechtigt, Ihnen die Spende zu bescheinigen. Sprechen Sie uns hierzu einfach an, dann stellen wir Ihnen gern die Quittung aus.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



DI 16.04.

18 UHR

IM

STADTTEILBÜRO

LEINEBERG

(ALLERSTRASSE 32, 37081 GÖTTINGEN)



**EINE GUTE ZEIT IN GUTER
GESELLSCHAFT VERBRINGEN**



**NEUE SPIELE AUSPROBIEREN
ODER DIE KLASSIKER WÄHLEN**



**NETTE MITSPIELERINNEN
TREFFEN**

BFGoe (kAÖR), Projekt CoBALT, Lotzestraße 22c, 37083 Göttingen

Das Projekt „CoBALT – Coaching & Beratung für Absicherung im Alter, Lebensqualität und Teilhabe“ wird im Rahmen des Programms „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter

Im vergangenen Dezember war es endlich soweit, der lange geplante Kurs für Eltern und Betreuungspersonen fand im Stadtteilbüro statt! Drei werdende Elternpaare, ein frisch gebackenes Elternpaar sowie drei Elternteile von Kleinkindern haben dank der finanziellen Unterstützung des Vereins zur Förderung der Gesundheitspflege in Stadt und Landkreis Göttingen e.V. viel Wissen rund um die Versorgung kleiner und großer Krankheiten und Verletzungen von Kindern erhalten.

Kleinkinder sind bis zu 12-mal pro Jahr krank und gerade wenn Kinder besonders klein sind und/oder in die Kita gehen, können sich typische Kinderkrankheiten häufen. Durch eine tolle Kursleitung der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. haben die Teilnehmenden wichtige Informationen hierüber erhalten und auch im netten Erfahrungsaustausch Handlungsmöglichkeiten an die Hand bekommen.



Neben den alltäglicheren Sorgen rund um die Gesundheit der Kinder inklusive kleiner Wundversorgung hatten auch die großen Ernstfälle wie Verschlucken, Verbrennung, Vergiftung und gar das Aussetzen der Atmung/des Herzschlages Platz. An Säuglings- und Kleinkindpuppen wurde die Herz-Lungen-Wiederbelebung geübt, die sich logischerweise von der Reanimation erwachsener Menschen unterscheidet. Die Teilnehmenden konnten sogar einen sogenannten automatisierten externen Defibrillator (AED) ausprobieren. Diese Geräte leiten Ersthelfende mit genauen,

gesprochenen Anweisungen durch eine Reanimation und geben bei Bedarf über Elektroden auf der Brust der/des Betroffenen Stromstöße ab.

Weitere Kurse wie ein Erste-Hilfe-Kurs für Kinder sind in Planung. Vielen Dank an alle, die diesen Kurs ermöglicht haben!

Samira Diedrich

Wilfried Klose: langjährige Vorstandsarbeit beendet



Zwölf Jahre – von 2011 bis 2023 – gehörte Wilfried Klose dem Vorstand des Nachbarnschaftsvereins auf dem Leineberg an, die letzten Jahre als Kassenwart. Verständlich, denn der 73-Jährige war bis zu seiner Pensionierung als Bankkaufmann tätig und der Umgang mit Bilanzen sowie Ein- und Ausgaben ist ihm bestens vertraut. „Ich habe die Tätigkeit sehr gern ausgeübt“, erklärt der gebürtige Sudershäuser, der das Ehrenamt in unserer Gesellschaft für sehr wichtig erachtet. Daher wirkte der zweifache Familien- und Großvater, der seit

1980 mit seiner Ehefrau Evelin in einem Reihenhaus auf dem Leineberg wohnt, von 1994 bis 2006 im Vorstand der Thomaskirche mit. Außerdem ist er noch Baumpate der Stadt Göttingen und erhielt diesbezüglich eine Urkunde von Oberbürgermeisterin Petra Broistedt.

„Ich habe mich immer für die Allgemeinheit und das Allgemeinwohl auf dem Leineberg engagiert“, erzählt der Fan des Basketball-Bundesligisten BG Göttingen und erwähnt weiterhin noch seinen Einsatz beim jährlichen Frühjahrsputz sowie das Mitwirken bei der Organisation und Durchführung zahlreicher lokaler

Veranstaltungen. Wenn er nicht ehrenamtlich tätig ist, verbringt der rüstige Rentner noch einige Zeit in seinem Garten, fährt mit dem Fahrrad durch die attraktive Umgebung von Göttingen oder wedelt im Schnee die Hänge in den Alpen herunter.

Jochen Meyer

Malte Germeyer: Adieu und Danke!

Ein Jahr geht schnell vorüber. Freundlich, turbulent, Streitbar, witzig, zuweilen sehr tiefgründig und fast immer offen und zugewandt. Nachbarschaftlich.

Im März 2023 habe ich im Stadtteilbüro als Vertretung für Hanna Köhn angefangen. Es zeigte sich schnell, dass der Leineberg nicht nur seit fast 13 Jahren Wohnort für mich ist, sondern dass sich hier oben bei uns auch sehr gut miteinander arbeiten lässt. Unser Hügel ist eben mehr als ein Ort zum Übernachten nach Feierabend; es ist ein ganz eigenes, wertvolles Biotop, das sich in vielem von anderen Stadtteilen unterscheidet und dessen Lebensbedingungen wir erhalten und verbessern müssen und wollen.

Mein Arbeitsvertrag läuft Ende März aus. Ich werde daher das Stadtteilbüro verlassen und zunächst nur noch ab und zu im Generationenprojekt als Honorarkraft tätig sein. Es ist mir ein großes Anliegen, mich für die außerordentlich gute Zusammenarbeit bei allen Kollegen, Ehrenamtlichen, allen Leinebergern und weiteren Partnern zu bedanken.

Jedoch ist noch viel zu tun. Wünsche, Bedarfe und Notwendigkeiten übersteigen die verfügbare Zeit des verbleibenden Teams mittlerweile doch deutlich. Daher haben wir uns im Stadtteilbüro und im Nachbarschaftsverein entschlossen, neue Projekte zu beantragen, um im Laufe des Jahres vielleicht doch wieder zusammenzukommen. Entschieden ist noch nichts, wir arbeiten dran.

Bis dahin möchte ich mich erst einmal von der täglichen Arbeit mit euch verabschieden und hoffe, wir sehen uns auf dem Leineberg!

Malte Germeyer



GÖTTINGEN
LEINE
BERG

Leine
viertel

Fotos gesucht

Besondere Orte
im Leineviertel und
auf dem Leineberg
Einsendeschluss: 5. Mai 2024

Welcher Ort in deinem Viertel bedeutet dir was oder interessiert dich?

...ans Stadtteilbüro Leineberg, gerne mit Namen und ein paar Worten zu Deinem Ort. Bitte als jpeg/jpg per Mail an stadtteilbuero.leinberg@t-online.de, auf USB-Stick im Briefkasten (bitte mit Adresse versehen) oder über Messenger (telegram/whatsapp/signal) unter 0175 649 5170.

(Format 3:4, Qualität möglichst min. 12 Megapixel. Bei einer sehr großen Anzahl von Einreichungen behalten wir uns eine Auswahl vor. Bilder vom Gelände der Asklepios-Klinik können nicht veröffentlicht werden. Mit Einreichen der Bilder erklärt ihr euch mit der Veröffentlichung im Rahmen der Ausstellung und für den weiteren Gebrauch im Rahmen der Stadtteilarbeit einverstanden. Von abgebildeten Personen benötigen wir eine Einverständniserklärung.)



Die Ausstellung

Gemeinsame Eröffnungsfeier
am Tag der Nachbar*innen
31. Mai 2024
ab 15:00 Uhr

auf der Mach-Mit-Wiese
(Schiefer Weg / Leine)

- Angebote für Kinder und Jugendliche
- Infostände zur Stadtteilarbeit
- Rundgang durch die Ausstellung



Die Ausstellung ist bis zum 2. Juni an der Mach-Mit-Wiese zu sehen und vom 4. bis 17. Juni in der Thomaskirchengemeinde (An der Thomaskirche 2) auf dem Leineberg. Das Museum Forum Wissen wird eine Auswahl von 10 Fotos unter der Frage "Wo kommt ihr auf neue Gedanken?" in seine "Räume des Wissens" bringen - mit einer eigenen Eröffnungsfeier am 16. Juni, 14 Uhr im Forum Wissen (Berliner Str. 28).



Stadtteilbüro Leineberg | Nachbarschaftsverein Leineberg e.V.
Allerstraße 32 | 37081 Göttingen | Tel. 0551/2054702
E-Mail: stadtteilbuero.leineberg@t-online.de
www.stadtteilbuero-leineberg.de
www.facebook.com/stadtteilbuero.leineberg

Rund um den Leineberg

Historisches:

Ein Pistolenduell auf dem Leineberg

Bevor 1864 mit dem Bau eines Krankenhauses für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen begonnen wurde, war der Leineberg weitestgehend unbewohnt. Es gab allerdings oberhalb des Stegs über die Leine bereits seit dem 18. Jahrhundert ein Wirtshaus namens Gurkenkrug, bestehend aus einem Haus mit Nebengebäuden und sieben Morgen Garten und Wiesen. Im Statistischen Repertorium über das Königreich Hannover werden eine „Feuerstelle“ und eine „Volksmenge“ von 4 Personen ausgewiesen.

Auf einer topographischen Karte aus dem Jahre 1847 ist das Wirtshaus eingezeichnet und ausdrücklich als Gurkenkrug benannt. Mit ein paar Kniffen der modernen Bildbearbeitung lässt sich diese Karte mit einem aktuellen Stadtplan maßstabsgerecht übereinanderlegen und man findet den Gurkenkrug hinter dem ersten Stationsgebäude des heutigen Asklepios Fachklinikums auf der rechten Seite des Tonkuhlenweges wieder.



Dieser Gurkenkrug hatte allerdings keinen allzu guten Ruf. Als sich 1793 der französische Studentenbediente Johann Bußiliat mit der Bitte an den Göttinger Stadtrat wandte, ihm entweder die Anlegung einer eigenen Wirtschaft oder den Ankauf des vor der Stadt gelegenen Gurkenkruges zu gestatten, wurde er abgewiesen, „weil es einestheils an Wirthhäusern besonders von so geringer Art hieselbst nicht fehlet und andern Theils wir [...] zweifelhaft waren, ob nicht das Verboth wegen Niederlaßung der Franzosen in den hiesigen Landen gegen ihn gleichfalls anzuwenden sey“. Zudem sei die Frau, die er in Kürze heiraten wolle, als liederliche Person

berüchtigt. Nach der Hochzeit wurde das Ehepaar tatsächlich aus der Stadt und ihrer Umgebung verwiesen. Auch in den Folgejahren muss der Ruf des Gurkenkruges nicht der allerbeste gewesen sein, denn 1798 bestätigt die Regierung in Hannover der Stadt Göttingen das Recht, die Gastwirtschaft Gurkenkrug polizeilich zu visitieren.

Spätestens mit dem Bau der Landesirrenanstalt ist der Gurkenkrug dann für immer verschwunden. Von einem Ereignis im Gurkenkrug und seine Folgen wird jedoch auch heute noch erzählt, auch wenn der Leineberg als Ort des Geschehens dabei nicht erwähnt wird: Im Januar 1833 betrat ein kaum achtzehnjähriger, hochgewachsener Student den Gurkenkrug und fand zwei Komilitonen in einer misslichen Lage vor. Der Student Knight aus Cumberland in England und der Student von Grabow hatten sich dort zum Pistolenduell verabredet, der eingeladene Unparteiische war aber nicht erschienen. Der neue Gast, mit guten



Sprachkenntnissen, half zunächst als Dolmetscher aus, ließ sich dann aber überreden, als Unparteiischer einzuspringen. Das hatte Folgen: Über Bestrafungen oder gar Verletzungen der beiden Duellanten ist nichts bekannt, aber der Unparteiische wurde wegen Teilnahme an einem verbotenen Pistolenduell vor das Universitätsgericht zitiert.

Die Geschichte ist deshalb von besonderem Interesse, da es sich bei dem jungen Studenten um keinen Geringeren als Otto von Bismarck (1815-1898) handelte, den späteren Kanzler des Deutschen Reiches, der ab Mai 1832 für drei Semester als Student der

Rechte und Staatswissenschaften an der Universität Göttingen eingeschrieben war. Bismarck versuchte sich bei der Anhörung damit herauszureden, dass er den Abstand der beiden Duellanten auf zwölf seiner großen Schritte vergrößert und das Pulver so weit reduziert habe, dass von den Pistolenkugeln keine Gefahr mehr ausgehen konnte. Es half nichts, er wurde zu zehn Tagen Karzer verurteilt. Die Strafe wurde noch um einen Tag erhöht, weil Bismarck auf Vorladung nicht erschien. Er saß seine Strafe noch im ursprünglichen Karzer-Gebäude in der Prinzenstraße 1 ab. Dort hat er sich mit der Schnitzerei „v. Bismarck Han XIX“ (XIX = 11 Tage) in der Karzertür verewigt, die heute im Bismarckhäuschen an der Wallpromenade ausgestellt ist. Es war nicht die einzige Karzerstrafe, die der junge Bismarck absitzen musste, sie hat sicher aber dazu beigetragen, dass Bismarck im Herbst 1833 Göttingen in Richtung Berlin verlassen hat.

Klaus-Peter Hermann

Nachbarschafts-Café

Seit Oktober 2022 nach der Corona-Epidemie treffen sich etliche Damen und Herren jeden letzten Dienstag im Monat ab 14.30 Uhr im Stadtteilbüro zur Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen. „Die Idee zum Klön-Café hatte Brigitte Hammer, die damals noch im Stadtteilbüro angestellt war“, erklärt Petra Herwig, die gemeinsam mit Kerstin Schmidt den Gedanken in die Tat umsetzte. Sie backt die Kuchen und Torten selbst, wird dabei von einer Nachbarin oder Teilnehmerin unterstützt.



Bis 16.30 Uhr ist das Zusammensein an der Kaffeetafel vorgesehen. „Wenn es besonders nett ist, sitzen wir auch schon mal noch länger als zwei Stunden zusammen“, sagt Petra Herwig, die seit 2009 mit ihrem Ehemann Jürgen im Hunteweg auf dem Leineberg wohnt und sich seitdem im Nachbarschaftsverein engagiert. So ist sie auch noch jeden zweiten Donnerstag im Monat in der Vegan-Kochgruppe aktiv und gibt beim dreimaligen Mittagstisch am Montag, Mittwoch und Freitag die Essen aus, wenn Julia Ormann im Urlaub weilt oder krankheitsbedingt fehlt. „Wir klönen über aktuelle Themen aus aller Welt oder auch über Naheliegendes auf dem Leineberg“, bemerkt Herwig, die stets zehn bis fünfzehn Personen an der gedeckten Tafel begrüßt und sich eine stärkere Präsenz der Männerwelt wünschen würde.

„Ich freue mich immer auf die Kaffeerrunde am letzten Dienstag im Monat“, berichtet Olive Meyer, die seit deren Gründung dabei ist und schon seit 60 Jahren mit großer Freude auf dem Leineberg lebt. „Ich komme regelmäßig aus Elliehausen zum Klön-Café“, erzählt Constance Deckert, die außerdem auch noch am Mittagstisch teilnimmt und sich im Stadtteilbüro mit ihrem Freund trifft, der extra aus Hann. Münden mit der Bundesbahn anreist.

Jochen Meyer

Menschen helfen - Generationen begegnen sich

Emsiges und erwartungsvolles Treiben und Machen herrscht in der Lehrküche der Leineberger Grundschule an diesem frühen Nachmittag. 13 Mädchen und Jungen der zweiten bis vierten Klasse rühren in Schüsseln Teig für vegane Muffins mit Schokoladen- und Zitronengeschmack an. Unterstützt werden sie von Monika Jüttner und Irene Karnebogen als älteren Mitgliedern des Nachbarschaftsvereins auf dem Leineberg.

Das „Backen für Ostern“ ist eingebettet in das Projekt „Menschen helfen“ der Grundschule und ergänzt sich ideal mit dem Projekt „Generationen begegnen sich“ des Nachbarschaftsvereins, das von Malte Germeyer als Mitarbeiter des Stadtteilbüros geleitet wird.

„Die beiden Projekte passen vorzüglich zusammen“, erklärt der examinierte Sozialwirt und erwähnt, dass zahlreiche ältere Leute unter den insgesamt 2900 Bewohnern des Leinebergs leben, ein Viertel bereits über 60 Jahre alt ist. Da auch viele junge Familien im Wohngebiet zwischen Aller- und Weserstraße eine Heimat ge-



funden haben, sei es das Ziel des Projektes, die unterschiedlichen Altersgruppen zusammenzubringen. Daher kooperiert seit Herbst vergangenen Jahres der Nachbarschaftsverein mit der Leineberg-

schule; immer montags treffen sich interessierte Leute und Grundschüler zum gemeinsamen Backen, Musizieren, Basteln und Spielen. „Ich bin an den Nachbarschaftsverein und Malte Germeyer herangetreten“, berichtet Lehrerin Michele Kersting, die seit 2020 auf dem Leineberg unterrichtet und zuvor in Witzenhausen, Northeim und an der Astrid Lindgren-Grundschule in Göttingen pädagogisch tätig war.

Nachdem die kleinen Förmchen mit dem leckeren Inhalt in den Backofen geschoben worden sind, räumen die Kinder auf und spülen die benutzten Küchengeräte ab, warten dann ungeduldig auf ihre Muffins. „Dass man zusammen mit älteren Menschen etwas macht, finde ich großartig“, sagt die neunjährige Alma Pflüger aus der Klasse 4 und erhält Zustimmung von ihrer gleichaltrigen Mitschülerin Faina Bachmann. Dann sind die kleinen Kuchen endlich fertig, müssen bis zum Verzehr allerdings noch abkühlen. „Ich finde es toll, dass die Kinder so begeistert mitmachen“, sagt Monika Jüttner als mehrfache Großmutter und frühere Lehrerin an der Integrierten Gesamtschule in Geismar. Auch Irene Karnebogen findet die Idee des Interagierens von Jung und Alt hervorragend.

Dann geht es mit großer Vorfreude in den Nebenraum zum gemeinsamen Verspeisen der amerikanischen Süßigkeiten, entfährt immer wieder ein zustimmendes „Lecker“ den kindlichen Mündern. Zufrieden über das freudvolle und anerkennende Miteinander von Alt und Jung sind auch Michele Kersting als junge Grundschullehrerin und Malte Germeyer. „Ich würde mich freuen, wenn noch mehr ältere Mitbürger mitmachen würden“, betont er und freut sich mit allen Beteiligten auf den nächsten gemeinsamen Montagnachmittag.

Jochen Meyer

Themen aus der Stadtteiltrunde vom März 2024

Vertreter und Vertreterinnen von Kirche, der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft, dem TWG-Sportverein, der BI LeineBürger, dem Kinderhaus, des Gartenvereins Hagenblick e.V. sowie der Vorstand des Nachbarschaftsvereins treffen sich am 14. März zur Besprechung:

Aus dem **Kinderhaus** wird berichtet, dass die Instandsetzung der Außenanlage so gut wie abgeschlossen sei, jedoch weitere Baumaßnahmen im Innenbereich folgen werden. Die Einrichtung wird inklusiv, d.h. auch Kinder mit Einschränkungen sollen hier Freizeit erleben. Zu diesem Zweck müssen behindertengerechte Toiletten und entsprechend ausgebildetes Personal zur Verfügung stehen.

Der **TWG-Sportverein** beklagt einen Teilnehmerschwund bei seinen Gymnastikangeboten auf dem Leineberg und generell einen Übungsleitermangel seit der Corona-Pandemie und möchte mit einer Flyer-Kampagne für den Verein werben.

Auch in der **Kirche** bröckelt die Mitgliederzahl, was dazu führt, dass der Fortbestand der Thomaskirche infrage steht. Aus Sicht der Kirche sind die Räumlichkeiten, die gepflegt und beheizt werden müssen, zu umfangreich gemessen an der jetzigen Zahl der Gemeindemitglieder. Hier möchte sich der Nachbarschaftsverein

einbringen und mit der Kirche kooperieren, mehr Veranstaltungen in den Gemeinderäumen stattfinden lassen und durch eine quartiersbezogene Finanzierung langfristig mithelfen, den Erhalt der Gebäude zu sichern.



Das **generationenübergreifende Projekt mit der Leineberg-schule** findet viel Zuspruch. Zusätzlich zu den Montagsangeboten mit Basteln, Spielen, Backen etc. erklären sich vermehrt Mütter bereit, im Rahmen des Klassenunterrichts Kinder beim Lesenlernen zu unterstützen. Auch eine Pflanzaktion in Kooperation mit dem Gartenverein Hagenblick e.V. und der Schule wird in Erwägung gezogen, eventuell auch um das Schulbeet neu zu gestalten.

Das Projekt "**Fit im Viertel**" soll wiederbelebt werden. Menschen, die regelmäßig eine sportliche Aktion anbieten können, werden hierfür gesucht - sei es Walken, Joggen, Gymnastik, etc.

Es soll auch wieder eine **Fotoausstellung** geben, zu der Leineberger:innen das Lieblingsfoto aus ihrem Viertel einreichen mögen. Einsendeschluss ist der 5. Mai. Die Fotos werden auf der Mach-Mit-Wiese an der Leine (31. Mai bis 2. Juni) und anschließend in der Thomaskirche (4. bis 17. Juni) ausgestellt. Die zehn

prämierten Fotos werden sogar in einer Sonderausstellung des "Forum Wissen" in der Berliner Straße gezeigt (Eröffnungsfeier am 16. Juni um 14.00 Uhr).

Im Rahmen des "**Sozialraumbudgets**" stehen wieder Gelder zur Verfügung. Leineberger:innen werden ermuntert, bis zum 30. April Ideen für einen gemeinsamen Ausflug, für ein Projekt einzureichen. (Im letzten Jahr war es die Landesgartenschau in Bad Gandersheim).

In einem **Bürgerforum** sollen sich zukünftig die Menschen auf dem Leineberg begegnen können, um Anregungen zur Verbesserung im Viertel zu diskutieren sowie Lösungen zu erarbeiten. Um möglichst durchmisches Potenzial zu aktivieren, ist zunächst ein internationales Straßenfest angedacht.

Verkehrsberuhigung für den Leineberg und Einhaltung von Tempo 30 sind wichtig für unser aller Sicherheit. Doch zunächst braucht man Daten, die Messgeräte (Smiley) erheben sollen. Erst auf dieser Grundlage kann die Verwaltung einen Handlungsbedarf ermitteln.

Der **Fuß-/Radweg am Grüngürtel** ist durch Baumaßnahmen am Kinderhaus sowie die jährlichen Strauchschnitarbeiten stark in Mitleidenschaft gezogen und hat sich in eine holprige Buckelpiste verwandelt. Über Sanierungsmaßnahmen kann man sich in der Bürgerfragestunde des Rates oder im Bauausschuss informieren. Verbesserungsvorschläge sind willkommen.

Elke Sudau

Leineberg Einkaufszentrum

Allerstraße 31 · Göttingen

nahkauf

... nichts liegt näher!

Seit 1999 sind wir für Sie da!

nahkauf Leineberg Onal sehr nah!

Täglicher Lieferservice

Jeden morgen frische Brötchen

Vielseitiges Sortiment

Mo. - Fr. 8:00 - 18:30

Samstag 7:30 - 14:00

Telefon: 0551 - 770 45 62



Bäckerei mit neuer Chefin

Am 2. Januar hat Samo Mayada (siehe Foto) die **Bäckerei im Ladenzentrum** übernommen. Es werden süße und salzige Backwaren und eine Auswahl an Antipasti angeboten. Man kann auch wie bisher das Café besuchen.

Die Leine-Bäckerei hat Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.00 Uhr und am Samstag und Sonntag von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Irene Schierwater



Rückblick auf die Adventszeit

Wieder eine Weihnachtsfeier

Ein wunderschön geschmückter Weihnachtsbaum begrüßte alle Besucher und Besucherinnen, die in der Adventszeit das Stadtteilbüro aufsuchten. Für die Teilnehmer am Mittagstisch war der



Tisch weihnachtlich geschmückt. Nach pandemiebedingt mehrjähriger Pause wurde auch die beliebte Weihnachtsfeier wieder in den Räumen des Stadtteilbüros durchgeführt. Das Vorbereitungsteam hatte sich viel Mühe mit der Gestaltung des Raumes gegeben und ein weihnachtliches Flair gezaubert. Die Tische waren bis auf den letzten Platz besetzt. Bei Kaffee, Kuchen und Weihnachtskekse fand sich Zeit für Gespräche und das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern unterstützte

die gute Stimmung. Regina Meyer als Vorsitzende des Nachbarnschaftsvereins zeigte den Film von unserem Ausflug zur

Landesgartenschau in Bad Gandersheim, der auch schon auf der Mitgliederversammlung im Oktober gezeigt worden war.

Keksebacken für Kinder

Ein großes Vergnügen für Kinder der Leinebergschule war auch das Keksebacken mit Mitgliedern des Nachbarschaftsvereins, das von Malte Germeyer in Zusammenarbeit mit Kolleginnen der Leinebergschule organisiert wurde. Es wurde sowohl in der Schulküche als auch im Stadtteilbüro veranstaltet. Den Abschluss bildete eine Einladung in die Leinebergschule zum gemeinsamen Singen.

Die selbst gebackenen Kekse erfreuten sich großer Beliebtheit, schnell leerten sich die Teller. Eine große Überraschung war das Singen und Musizieren mit einfachen Instrumenten, das von der Musikpädagogin Claudia Stöpler geleitet und von den Kindern mit Begeisterung angenommen wurde – ein schöner Abschluss eines vergnüglichen Nachmittags.



Irene Schierwater

Manuela Austinat

"Die Kinder sollen doch wissen, dass Kartoffeln in der Erde wachsen und nicht im Supermarkt", sagt Manuela Austinat, die Wert darauf legt, ihre Familie mit Gemüse und Obst aus dem eigenen Anbau zu versorgen. Der Gartenverein 'Hagenblick e.V.', der in den 60er Jahren zusammen mit dem Wohnungsbau auf dem Leineberg entstand, bietet dafür die idealen Voraussetzungen. Bereits ihre Eltern waren Pächter eines Gartens und so wurde für die damals 'kleine Manuela' und ihre Brüder die Gartenkolonie zur zweiten Heimat.

Seit 2021 ist die ursprünglich gelernte Einzelhandelskauffrau sogar Vorstand des Gartenvereins und somit verantwortlich für den Bestand der Kolonie mitsamt ihren 63 Pächtern, die sie alle per-



sönlich kennt. In einer Gartenkolonie gibt es, wie in jeder Gemeinschaft, Regeln des Zusammenlebens. Kommt es zu Verstößen, muss der Vorstand eingreifen. Somit ist Austinat Ansprechpartnerin bei Fragen und Beschwerden, manchmal auch Streitschlichterin, denn nicht immer werden die Bedürfnisse des Nachbarn respektiert. Auch muss sie die Gärten regelmäßig inspizieren: 1/3 Obst, 1/3 Gemüse, 1/3 Freizeitgestaltung – so lautet die Regel für die

Gartennutzung. "Allerdings messe ich nicht mit dem Zollstock nach", beschwichtigt Austinat lachend.

Im letzten Jahr brannten das Vereinshaus und der Garten einer älteren Dame vollständig ab. Die Ursache war Brandstiftung; der oder die Täter wurden nie gefasst. Hinzu kamen 16 Einbruchsdelikte – eine traurige Bilanz, die die Gemeinschaft erschüttert hat.

Mittlerweile ist das Vereinshaus bis auf den Innenausbau wieder hergestellt.

Seit ihrem achten Lebensjahr spielt Austinat Dudelsack bei den Dransfelder *Pipes & drums e.V.* Hier besteht eine langjährige Familientradition, denn Gründer der Musikgruppe waren Vater, Opa und Onkel vor 30 Jahren. Auch die Brüder sind mit dem Schlagzeug dabei. Seit einem Jahr ist die Musikerin, die auch Neulinge im Dudelsackspiel ausbildet, zweite Vorsitzende des Vereins. Die *Pipes & drums* spielen auf Kirmesumzügen, Geburtstagen und Hochzeiten sowie auf Firmenjubiläen und beim Karneval – natürlich in schottischer Tracht, dem Kilt.

In der Kita am Rosdorfer Weg, die von ihrer jüngsten Tochter besucht wird, engagiert sich die dreifache Mutter ebenfalls als stellvertretende Eltern-Vorsitzende und hat schon zusammen mit anderen Müttern erfolgreich einen Kinderkleider-Flohmarkt mit zwanzig Ständen sowie Kaffee- und Kuchenverkauf organisiert. Das Sozialzentrum der Asklepios-Klinik hatte hierfür die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Außerdem näht die junge Mutter Kinderkleidung auch selbst – ein Hobby, das ihr viel Freude macht und bei dem sie ihre Kreativität unter Beweis stellen kann. Das Nähen hat sie sich selbst beigebracht und Familienneuzugänge sowie die Kinder von Freunden mit selbstgenähten Strampfern und Jacken beglückt.

Neuerdings leitet Austinat auf dem Leineberg auch das Eltern-Kind-Turnen des Sportvereins TWG, jeweils montags für Kinder



von 1-4 und mittwochs für Kinder von 4-6 Jahren, und macht zu diesem Zweck eine Ausbildung als Übungsleiterin.

Um für ihre Kinder da zu sein, ist die junge Mutter nicht berufstätig. Das soziale Engagement in den Vereinen macht ihr viel Freude, bringt ihr Anerkennung und Abwechslung in den Alltag.

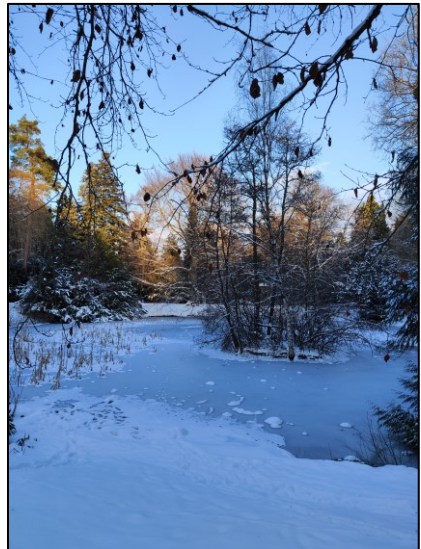
Die fünfköpfige Familie wohnt in der Allerstraße, muss jedoch bald aufgrund einer Eigenbedarfskündigung ausziehen. Wer aber derart auf dem Leineberg verwurzelt ist wie Manuela Austinat und ihre Familie, möchte natürlich auch bleiben. Daher sucht die Familie dringend eine 4-Zimmer-Wohnung auf dem Leineberg und bittet um Mithilfe bei der Suche.

Elke Sudau

Fotoimpressionen vom Leineberg



Hochwasser im Dezember



Schneereich im Januar

E-Rezept

Apotheke dr. anschütz

Druckerausgabe des Versicherten

ADK Rheinland-Platz

Mustermann
Erika
Heidestraße 17
51147 Köln

geb. am: 12.08.1964

10/14

106415300 A123456789 1000 1

27111100 654321161 10.07.2012

Rp. (Bitte Leertäume durchschreiben)

Antistressin Impfstoff Amp. 10 x 0,5 ml
Master Pharma GmbH

bbbr

Bei Arbeitsunfall
melden!

Unfalltag Unfallbetrieb oder Arbeitsnummer

Ausdruck zur Einlösung Ihres E-Rezeptes

NAME GEBURTSDATUM

ARZTPRAXIS DATUM

REZEPT 1

REZEPT 3

Gesundheitskarte

123456 02 G 2.1

Sarah Musterfrau
Musterkasse
123456789 A123456789

Versicherung Versichertennummer

Dein Rezept:
Apotheke dr. anschütz

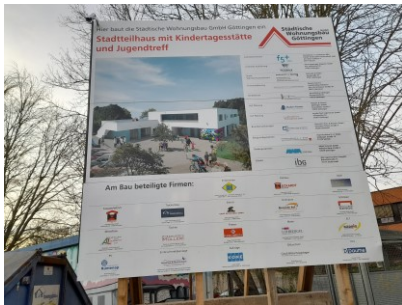


Apotheke dr. anschütz
in Grono

Neubau am Gartetalbahnhof

Seit Mai 2023 wird auf dem Gelände des abgerissenen Jugendhauses Gartetalbahnhof neu gebaut. Auf Nachfrage zu diesem Projekt erhielten wir von der Pressestelle der Stadt Göttingen sowie der Städtischen Wohnungsbau folgende Angaben:

Hier entsteht ein großes Stadtteilhaus, in dem das Jugendhaus in Trägerschaft der Jugendhilfe Göttingen e.V. seine Arbeit fortsetzen



kann. Der Schwerpunkt soll auf der offenen Jugendarbeit liegen. Darüber hinaus wird in dem neuen Gebäude eine Kindertagesstätte für drei Gruppen Platz finden – betrieben vom Kinderhaus e.V. nach dessen pädagogischen Grundsätzen. Das Angebot sieht Krippenplätze und Regelkindergarten- sowie integrative Kindergartenplätze vor.

Auch Räume für ein Familien- und Begegnungszentrum sind eingeplant. Hier sollen Begegnungen für alle Altersgruppen im Leineviertel möglich sein, um durch alltägliches Miteinander die soziale und kulturelle Integration zu verbessern. Die Mach-mit-Wiese wird weiterhin für Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Das ganze Projekt wird voraussichtlich im Juli 2024 fertiggestellt sein. In welchem Rahmen die Eröffnung im August 2024 stattfinden soll, konnte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

Irene Schierwater

GELD

für eine gute Idee: Das Sozialraumbudget

Wie geht das, und was müsst Ihr tun?	Ihr setzt Euch zusammen und plant etwas Schönes: z. B. einen Ausflug zum Tierpark mit den Kindern, das Anlegen von Beeten mit den Nachbarinnen und Nachbarn, ein Workshop zu einem bestimmten Thema, Draußen-Mobiliar für den Stadtteil ...
Wie geht es weiter?	Diese Ideen könnt Ihr bis zum 30. April im Stadtteilbüro einreichen. Eure Vorschläge werden dann von einer Jury bewertet und je nach Umsetzbarkeit und allgemeinem Interesse ausgesucht. Dabei können durchaus mehrere Vorschläge das Rennen machen. Denn: Es stehen pro Jahr 1.000 Euro zur Verfügung!
Wer kann einen Vorschlag einreichen?	Alle Personen, die auf dem Leineberg wohnen.
Wer ist in der Jury?	Die Jury wird vom Nachbarschaftsverein benannt und besteht aus Personen, die auf dem Leineberg wohnen und/oder Akteure im Viertel sind. Es werden Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts ausgesucht.
Wonach entscheidet die Jury?	Die Idee muss gut umsetzbar sein und einer größeren Personengruppe des Leinebergs zugutekommen.
Was wird bezahlt?	Für einen Ausflug wird z.B. die Fahrt und eventuell auch ein Teil des Eintrittsgelds bezahlt. Je nach Höhe der Gesamtkosten kann ein kleiner Eigenanteil zu leisten sein.
Was geht nicht?	Es werden keine Honorare gezahlt, sondern nur Material-, Fahrt- oder Anschaffungskosten. Es werden keine Aktivitäten oder Veranstaltungen unterstützt, die Folgekosten haben.
Woher kommt das Geld?	Es handelt sich um das sogenannte „Sozialraumbudget“, das auch andere Nachbarschaftsvereine von der Stadt Göttingen erhalten. Wir erhalten einen Betrag in Höhe von 1.000 Euro einmal im Jahr.

Also: Tut Euch mit anderen zusammen. Denkt Euch etwas Schönes aus. Schreibt uns oder ruft an. Auf unserer Homepage findet Ihr alle Infos noch einmal zum Nachlesen:

<http://stadtteilbuero-leineberg.de>
E-Mail: stadtteilbuero-leineberg.de
Tel. Nr. 0551/2054702



Nachbarschaftsverein Leineberg e.V.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ (Hesse)

Und da war ich nun, im August 2023, neu auf dem Leineberg. Schnell musste die Entscheidung gehen wegen des Neubau-Bezugs. Abwägen musste ich, ob ich mein Heimatviertel Südstadt in Göttingen nach 30 Jahren verlassen sollte; die Nähe zu Freunden, die guten Einkaufsmöglichkeiten, die Busanbindungen und, und, und ...

Die Gründe des Aufbruchs: Nun ja, auch ich war seit einiger Zeit in Rente und mit inzwischen zarten 73 Lenzen seit einigen Jahren auf der Suche nach einem sogenannten barrierefreien neuen „Home Sweet Home“. Dann war die Entscheidung gefallen und nach Umzug und Einrichtung meiner neuen Wohnung war ich neugierig auf das Wohnen hier „auf dem Berg“.

In dem halben Jahr, das ich jetzt hier wohne, sind mir viele liebenswerte und freundliche Menschen begegnet. Für mich als gebürtige Großstadtpflanze neu: An der Bushaltestelle grüßen sich die Leute. So kam ich leicht in Gespräche mit noch Unbekannten.

Von einer Frau wurde ich burschikos mit „Sie sind wohl die Neue?“ angesprochen. Wir verabredeten uns zum Begegnungstisch im Stadtteilbüro. Seitdem gehe ich immer wieder dort zu den Angeboten des Mittagstisches, wo sich nette Gespräche ergeben, wir miteinander lachen und jeder in seiner Art willkommen ist. Ich besuchte die Frauengruppe im Stadtteilbüro, nahm an der Kaffeetafel und der liebevoll gestalteten Weihnachtsfeier teil. Ich fühlte mich überall sofort aufgenommen und dadurch immer weniger fremd in meinem neuen Wohnviertel. Durch die Leinebergzeitung und den Gemeindebrief habe ich weitere interessante Informationen erhalten. Nach und nach lernte ich meine direkten freundlichen und hilfsbereiten Nachbarn im Haus kennen.

Ja, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft habe ich auch immer wieder in der Öffentlichkeit erlebt. Hier leben viele ältere Menschen

schon seit Jahrzehnten. Man kennt sich. Im Bus wird darauf geachtet, dass wer es braucht einen Sitzplatz oder Hilfe beim Aussteigen erhält. Steigt jemand zu, ergeben sich Begrüßung und Gespräch mit alten Bekannten. Es ist lebendig.

Eine Ladenmeile gibt es hier auch. Aktuell im „renovierungsbedürftigen“ Zustand. Besonders hilfreich ist, dass ich Getränke geliefert bekommen kann. Im Einkauf meiner bevorzugten Bio-Lebensmittel sowie der Bachwaren-Auswahl ist noch Luft nach oben.

Diese Woche habe ich bei strahlender Sonne die Balkon-Saison eröffnet. Ein Genuss, diese Ruhe abseits des Durchgangsverkehrs! Vogelstimmen und eine Ahnung von neuem Grün weckten die Vorfreude auf den Frühling. Jetzt bin ich im Viertel angekommen.

Gabriele Krohn



Diakonie 
in Göttingen

**SOZIALE
KOMPETENZ
FÜR GÖTTINGEN**

Bahnmissionsmission • Demenzhilfe • Krebsberatungsstelle
Kirchenkreissozialarbeit und Lebensberatung
Drogenberatung • Suchtberatung
Straßensozialarbeit • Migrationszentrum

Neustadt 18 • 37073 Göttingen
fon (0551) 38905-120
diakonieverband.goettingen@evlka.de
www.diakonieverband-goettingen.de

„Unterm Rad“ von Hermann Hesse (1877-1962)

Selbst weniger Belesene kennen ihn, den mit einer Millionenaufgabe weltweit wohl populärsten deutschen Dichter des 20. Jahrhunderts. Sein Gedicht „Stufen“ fehlt in keiner Lyriksammlung und passt in jedes Poesiealbum. Ende der 60er gab es in Amerika – da war er schon ein paar Jahre tot – einen regelrechten Hesse-



Boom. Heutzutage ist er etwas aus der Mode gekommen. In der Literaturkritik tauchte sein Name kürzlich bei der Verleihung des Deutschen Buchpreises 2023 an den jungen österreichischen Autor Tonio Schachinger wieder einmal auf. Denn dessen Roman „Echtzeitalter“ knüpft an die Tradition der Schulgeschichten an, zu denen auch Hesses nun schon mehr als 100 Jahre alte Erzählung „Unterm Rad“ gehört.

Darin hatte der Dichter schmerzliche Erfahrungen aus der eigenen Jugendzeit verarbeitet: Sein Hauptakteur Hans Giebenrath zerbricht an den Zumutungen eines von verfehlten Ansprüchen geleiteten pädagogischen Systems. Hinzukommt, natürlich, unglückliche Liebe. Am Ende treibt eine Leiche „langsam im dunklen Flusse talabwärts“. – Die Lektüre lohnt sich. Abgesehen von einer für den heutigen Geschmack allzu pompösen Naturschilderung im ersten Drittel darf der Leser mit solider, sprachlich eleganter Prosa rechnen, die auf hintergründig spannende Weise unterhält.

Karl-Heinz Bsufka

Hesse, Hermann: Unterm Rad. Erzählung,
17. Aufl. Frankfurt am Main 1972 (Suhrkamp)

Deutsche Post

PAKETSHOP

Direkt im Leineberger Einkaufszentrum

- ✓ Pakete, Päckchen und Retouren aufgeben
- ✓ Vom DHL-Boten deponierte Pakete abholen
- ✓ Pakete an diese Wunschfiliale liefern lassen
- ✓ Briefmarken, Briefe & Einschreiben
- ✓ PostIdent-Verfahren & Nachsendeanträge

WARENSHOP

Und außerdem bei uns ...

- ✓ Rezeptabgabe für Apotheke Anschütz (kostenfreie Lieferung am gleichen Tag)
- ✓ Busfahrkarten & Kopien
- ✓ Tabakwaren & Getränke
- ✓ Lotto & Totto
- ✓ Prepaid- & Gutscheinkarten
- ✓ Schreibwaren & Glückwunschkarten
- ✓ Coffee to go

Unsere Öffnungszeiten: Mo - Frei 9:00 - 17:00 Uhr / Sa 9:00 - 14:00 Uhr